

# Der Chemnitzer Karikaturist und die Kirche

Eine Karikatur von Steffen Jacob erhitzte die Gemüter von Christen. Es ist nicht das erste Mal, dass der Satiriker das Thema Kirche aufgreift – und auch nicht das letzte Mal.

VON DENISE MÄRKISCH

**CHEMNITZ** – Das Bild, das Steffen Jacob bei der Satire-Zeitung „Charlie Hebdo“ einreichte, zeigt einen nackten Hampelmann am Kreuz, der von einem Mönch zum Strampeln gebracht wird. Für den Karikaturisten ist die Sache klar: „Da hängt nicht Jesus am Kreuz.“ Die Institution Kirche habe Jesus zum Hampelmann

gemacht. Was alles im Namen Gottes geschehe – Anlass für die Zeichnung war der zehnte Jahrestag des Attentats auf „Charlie Hebdo“, bei dem zwölf Menschen getötet wurden – könne er auch als Atheist nicht glauben. Als die „Freie Presse“ darüber berichtete, hagelte es Kritik von Christen.

Jacob hat einen Packen Zuschriften in der Hand. Auf alle habe er geantwortet, bis auf einer. Eine Person schrieb ihm anonym. Ohne Anrede falle eine Antwort schwer, so Steffen Jacob.

Dass seine Karikatur bei Christen in der Region heftige Reaktionen auslöst, damit habe er nicht gerechnet. Aber: „Satire muss auch mal wehtun.“ Dabei sei es nicht das erste Mal, dass er sich mit der Kirche und Gott auseinandersetzt. 2024 entwarf er für einen Wettbewerb den „Mobilen Amtskreuzalternativzeichensatz“. Eine Reaktion auf den



Steffen Jacob ist seit Jahrzehnten Karikaturist.

FOTO: DENISE MÄRKISCH

Streit um die von Markus Söder veranlasste Vorschrift, dass in jedem staatlichen Gebäude in Bayern ein Kreuz hängen muss. Das Ganze ging bis vor das Bundesverwaltungsge-

richt. Die Kreuze durften hängen bleiben. Begründung: Der Kreuzerlass verletze weder Grundrechte noch das Neutralitätsgebot.

Ein Part der Begründung brachte

Jacob zum Lachen: „... Nach dem Kontext und Zweck der Verwendung des Kreuzessymbols identifiziert sich der Freistaat Bayern durch die Aufhängung von Kreuzen nicht mit christlichen Glaubenssätzen ...“. Für ihn bedeutet das in der Konsequenz: „Ich kann das überall hängen, es bedeutet aber nichts.“ Ein ausgehöhltes Symbol. Aus dem Kreuz könne mit dem Baukasten je nach Tageslaune ein anderes Logo gebastelt werden. Jacob gewann den Wettbewerb.

Es ist aber nicht das erste Mal, dass Jacob in Kritik gerät. Zu DDR-Zeiten musste er wegen einer Zeichnung (ein Weg, der auf einen Abgrund zugeht und auf dem Schild mit dem Wort „Vorwärts“ steht) bei der Staatssicherheit Rede und Antwort stehen. Das war 1987. Er machte weiter und das will er auch jetzt. „Ich will mich noch mehr mit dem Thema Kirche beschäftigen.“ (aed)